

lokalezeitung

stadtausgabe

mainz

Juli 2010 • 2. Jahrgang



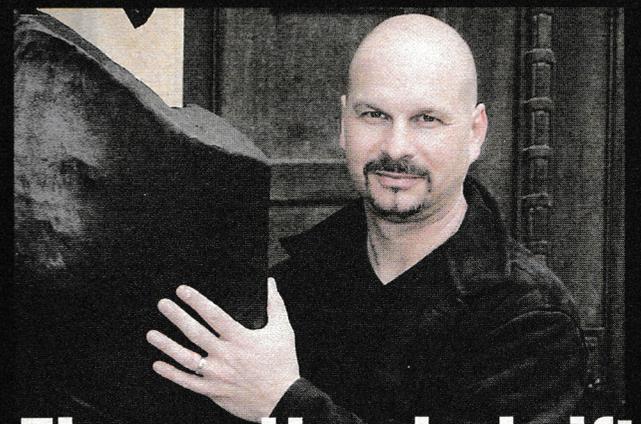
Von Kanada nach Mexiko

Mainzer Extremsportler vor ihrer nächsten Herausforderung



Radfahrer ausgespielt?

Bürgerbefragung zum Mainzer Volkspark



Eigene Handschrift

Gelebte Faszination für Holz



Salon-Kultur neu aufgelegt

Lebenskunst, Musik und Menschen

Mainzer Extremsportler wollen „Great Divide“ bezwingen

Mit dem Fahrrad von Kanada nach Mexiko

Florian Weber und Jeremy Boissel sind leidenschaftliche Fahrradfahrer und sie haben ein extremes Hobby. Nachdem die beiden Mainzer im letzten Jahr mit dem Fahrrad von Mainz nach Israel gefahren sind, wollen sie in diesem Jahr das Land der unbegrenzten Möglichkeiten bezwingen. Der sogenannte „Great Divide“ von Kanada bis nach Mexiko ist ihr erklärtes Ziel.



Jeremy und Florian sind für den Start der Reise am 21. Juli bereit.



Gekocht wird ganz minimalistisch auf einem Benzinkocher.

Die 5000 Kilometer lange Route führt durch die dichten Wälder und das Bärenland von Montana, Idaho und Wyoming auf die Plateaus und Gebirge Colorados. Von dort geht es weiter bis nach Mexiko. Einen Höhenunterschied von 65.000 Höhenmeter zu bewältigen, das wird die größte Herausforderung sein, erzählt Florian Weber. „Die Tour ist zwar 1000 Kilometer kürzer als die Reise nach Israel, aber aufgrund der Höhenmeter wird sie doch härter werden“, vermutet der 20-Jährige. „Die Tour wurde extrem knapp kalkuliert mit 100 Kilometern und 1.300 Höhenmeter durchschnittlich jeden Tag und keine Zeit für Pausen“, ergänzt Jeremy. Auch die klimatischen Unterschiede sind groß. Während in Mexiko Temperaturen von 40 Grad plus herrschen, können sie in den Rocky Mountains auf etwa 4000 Metern Höhe mit Schnee rechnen. Da muss man körperlich absolut fit sein. Doch das ist für den angehenden Sportstudenten kein Problem, denn das Radfahren ist für ihn schon fast eine Sucht. Auch im Alltag fährt er ausschließlich mit dem Rad und er besucht sogar regelmäßig einmal in der Woche seine Freundin in Landau. Per Rad, versteht sich. Inzwischen hat Florian Weber mit insgesamt sieben Rädern für jeden Zweck das passende. Die neusten Fahrräder, die Mountainbikes PURE 170 und PURE 160, haben Florian und Jeremy von Fahrrad Franz XXL für die anstehende Reise gesponsert bekommen. Der zweite regionale Sponsor ist die Firma SebaMed.

Rollen sind verteilt

Für den „Great Divide“ mussten die beiden Extremsportler die Räder allerdings noch ein wenig „verfeinern“, denn da die Strecke

zu fast 90 Prozent aus Schotterwegen besteht, müssen sie schon einiges aushalten. Etwa 20 bis 30 Kilogramm Gepäck hat jeder der beiden dabei. Übernachtet wird im Zelt, und zwar dort, wo sie einen Platz finden. Während Florian für den Zeltaufbau und das Tagebuchschreiben zuständig ist, ist der 31-jährige Jeremy der Koch. „Eine warme Mahlzeit am Tag muss bei so einer Reise einfach sein, und da Jeremy als Deutsch-Amerikaner-Franzose sehr viel Wert auf gutes Essen legt, werden wir mit viel Obst und Gemüse eine richtig gute Küche bekommen“, weiß Florian. Die beiden sind mittlerweile ein eingespieltes Team. 2007 sind sie gemeinsam mit einem wei-

teren Freund von Mainz nach Marokko geradelt, im letzten Sommer nach Israel. Die Rollen sind gut verteilt. „Jeremy macht das Tempo auf den Geraden und ich gebe den Rhythmus am Berg an“, erklärt Florian. Sich von einem Laster ein Stück mitziehen lassen, das kommt für die beiden Sportler allerdings nicht in Frage. Vermutlich werden sie jedoch auf dieser Tour schon das eine oder andere Mal absteigen und schieben müssen. „Allerdings nur, weil die Straßen so steinig und schlecht sind“, betont der Extremradler.

Vorurteile werden abgebaut

Bei den Touren geht es den beiden nicht nur um den



Geschafft: Florian (l.), Jeremy (M.) und Martin Boitz (r.) sind auf 1.550 Meter Höhe angekommen.



Jeremy und Florian auf der Autobahn nach Tel Aviv.

sportlichen Aspekt. Ganz wichtig ist es ihnen auch, den geografischen Horizont zu erweitern, neue Menschen kennenzulernen und Vorurteile abzulegen. Wie in der Türkei zum Beispiel. Mit seiner umwerfenden Landschaft und einer unvorstellbaren Gastfreundschaft war das für Florian bisher das schönste Land. „Die Menschen dort waren absolut herzlich und haben uns mit offenen Armen empfangen.“ Jeden Tag haben sie Obst und Gemüse geschenkt bekommen, Bauern haben ihnen das Frühstück ans Zelt gebracht und sie wurden so oft zum Essen eingeladen, dass sie gar nicht alle Einladungen annehmen konnten.

„Andere Länder andere Sitten“ heißt es. Und davon können Florian und Jeremy einiges erzählen. Spannend

war ihre letzte Reise beispielsweise auch in Syrien, denn für dieses Land gab es so gut wie kein Kartenmaterial und da die beiden Abenteurer sind, verzichten sie natürlich auch auf GPS (Global Positioning System). An der syrischen Grenze mussten sie sich daher zwangsläufig nach den Schildern in Richtung Damaskus richten. „Das hatte den Vorteil, dass es der direkte Weg war, der Nachteil war, wir fuhren auf der Autobahn“, lacht Florian. Noch befremdlicher sei dann nur gewesen, dass in Syrien jede Menge Falschfahrer auf dem Standstreifen der Autobahn in der Gegenrichtung unterwegs waren. „Die haben uns dann ständig angehupt, obwohl sie selber falsch fuhren.“

•ust•

Fotos: privat

www.fahrrad-xxl.de/great-divide-tour